

ERLÄUTERUNG DES IMPLEMENTIERUNGSPLANS

In der beigefügten Excel-Datei befinden sich 61 Implementierungspläne, systematisiert entsprechend der Zusammenfassung der Projektleitung:

Wie wollen wir sicherstellen, dass Betroffene gehört werden?

Wie wollen wir Missbrauch künftig verhindern?

Die Fachleute des Projekts empfehlen Auftraggeber und Auftraggeberin, eine ehrliche Zäsur zu setzen in der Kirche – mit den Menschen, gegen Doppelmoral, postklerikalistisch.

Was bedeutet dies konkret?

Der Implementierungsplan folgt diesen thematischen Schwerpunkten:

1. Mit den Menschen

- 1.1.1 Kommunikation umkehren: Von den Betroffenen ausgehen
- 1.1.2 Beschwerdemanagement
- 1.1.3 Externe Ombudsstelle
- 1.1.4 Fachkraft für Kommunikation
- 1.1.5 Verhinderung spirituellen Missbrauchs, Förderung spiritueller Autonomie
- 1.1.6 Prävention / Intervention etc.
- 1.1.7 Gemeindepastoral aus Perspektive von Kindern
- 1.1.8 Verbesserte Internetpräsenz

2. Gegen Doppelmoral

- 2.2.1 Anerkennung von Homosexualität
- 2.2.2 Gleichberechtigung und Gleichstellung
- 2.2.3 Grundordnung
- 2.2.4 Zugang zum Priesteramt
- 2.2.5 Sexualpädagogik verbessern
- 2.2.6 Erzählräume schaffen

3. Postklerikalistisch

3.1 Überwindung des Klerikalismus

- 3.1.1 Theologie angesichts des Missbrauchs: Für ein neues Amtsverständnis
- 3.1.2 Klerikalistische Liturgie beenden
- 3.1.3 Abbau klerikaler Privilegien und Standesdenken
- 3.1.4 Neukonzeption Priesterausbildung: Gemeinsame Ausbildung über alle Berufsgruppen hinweg

3.2 Stärkung der Laien und Laiinnen / des allg. Priestertums aller Getauften

- 3.2.1 Doppelspitze und Schiedsinstanz
- 3.2.2 Gewaltenunterscheidung

- 3.2.3 Verwaltungsgerichtsbarkeit
- 3.2.4 Zusammenlegung DSR und Priesterrat
- 3.2.5 50 Prozent Frauenanteil in allen Gremien

3.3 Professionalisierung der Seelsorge

- 3.3.1 Klare Aufsichtsstrukturen (u.a. neue mittlere Ebene)
- 3.3.2 Klare Verantwortlichkeiten und verbindliche Personalführung
- 3.3.3 Klare Personalakten
- 3.3.4 Intervision / Supervision

Die Implementierungspläne überführen die erarbeiteten Ergebnisse der Teilprojekte in konkrete Umsetzungsvorschläge für das Bistum Limburg. Sie spiegeln sehr konzentriert die Ergebnisse des Projekts wider. Sie konnten nicht mehr mit den zuständigen Verantwortlichen im Bistum Limburg abgestimmt werden. Dieser nächste Schritt soll durch die neue Kommission „Aufarbeitung und Implementierung“ durchgeführt werden.

Die Implementierungspläne benennen für jede Maßnahme

- Das konkrete Ziel der Maßnahme
- den Bezug zur MHG-Studie und zur Situation der Betroffenen
- die konkreten Schritte zur Umsetzung der Maßnahme
- die Verantwortlichen für die Umsetzung
- Indikatoren, die nach einer Umsetzung festgestellt werden können
- das Teilprojekt, das die entsprechende Maßnahme erarbeitet hat

Zusätzlich ist eine Spalte zur zeitlichen Umsetzung hinterlegt, die bewusst offen gelassen wurde. Aufgrund der Fülle der Maßnahmen ist eine zeitliche Priorisierung erforderlich, die durch die neue Kommission „Aufarbeitung und Implementierung“ abschließend in Abstimmung mit dem Bistum durchgeführt werden muss.

Mit den Implementierungsplänen erhält die künftige unabhängige Kommission „Aufarbeitung und Implementierung“ ein valides Steuerungsinstrument für die Umsetzung der Projektergebnisse, mit dem sie die Auftraggeber*innen und die Öffentlichkeit jederzeit über den Stand der Umsetzung berichten kann.

Teilprojekt 9 (Nachhaltigkeit)